BESTATTUNGSWELT

ANZEIGENBLATT FÜR DEN BESTATTUNGSMARKT

AUSGABE 01.2010

Der Letzte macht
das Licht aus!

memorius.de

Das Fotobuch zur Trauerfeier

Die Trauerfeier ist Teil eines Abschiedsprozesses, der für eine heilsame Wandlung von Trauer in neue Lebensfreude steht. Dabei sind Erinnerungen in Form von Fotos ein wesentlicher Bestandteil.

Schaffen auch Sie Erinnerungen für Ihre Kunden, die mit Ihrem Bestattungshaus verbunden sind. Es bedarf dafür keinen professionellen Fotografen oder eine komplizierte Fotobearbeitung. Bestellen Sie noch heute Ihr Fotobuch unter: **memorius.de**

memorius.de
Das Fotobuch zur Trauerfeier

Tel.: 040 644 232 99 | Fax.: 040 63 68 48 59
kontakt@memorius.de | www.memorius.de

powered by cewe

Beiträge

4 **Editorial/Impressum**

6 **Individuelle Trauerbewältigung im Bild**
Ein Porträt der Firma memorius

8 **„Und jedem Ende wohnt ein Anfang inne“**
Die Dürener Sargfabrik meldet Insolvenz an.

10 **Von der Theologie in die authentische Selbstständigkeit**
Ein Interview mit Frau Barbara Rolf

12 **Einweihung des neuen Portajom in Bornheim-Merten!**
Nur was ist ein Portajom?

14 **Ein Herz als letzte Behausung**
Neue Möglichkeiten im Urnendesign

16 **Was will der Bestatter eigentlich am Friedhof?**
Ein Artikel von Erasmus A. Baumeister

20 **Hohes Niveau auf hoher See**
Reederei Belis stellt ihr viertes Schiff in Dienst.

22 **Ehrenamtliche Überführung in die Ukraine**
Humanitäre Hilfe Bielefeld e.V. hilft!

24 **Hau Ruck!**
Die neuen Hebetechniken der Firma Heymer

26 **Hausmesse XXL**
Zehn Jahre Pietätsgroßhandel Rimann KG

28 **Termine**

34 **An the winner is …**
Die Erfolgsquote der Gewinner der EAB-Ausschreibung

Inserenten

2 **memorius** www.memorius.de
5 **Agentur Erasmus A. Baumeister e.K.** www.erasmus1248.de
7 **Cetera** www.ostsee-seebestattungen.de
9 **Rappold Karosseriewerk GmbH** www.rappold-karosserie.de
11 **Adelta.Finanz AG** www.adeltafinanz.com
13 **Ralf Krings Licht & Leuchter** www.licht-leuchter.de
15 **Daxecker Sargerzeugung** www.daxecker.at
17 **MEC - Innovative Conceptionen in EDV** www.mec-software.de
18 **Binz GmbH & Co KG** www.binz.com
21 **Linn Sprachverstärker** www.linn-sprachverstärker.de
23 **Rehda Carosse GmbH** www.rehda-carosse.de
25 **Bestattungsfuhrwesen René Hentschel** www.bestattungsfuhrwesen.eu
27 **Krieger & Leipnitz GmbH** www.krieger-leipnitz.de
27 **Licht + Edelstahl GbR** www.licht-edelstahl.de
28 **Tischlerei Rotterdam** www.tischlerei-rotterdam.de
29 **Phoenixx-Germania** www.phoenixx-germania.de
30 **Reederei Narg** www.reederei-narg.de
30 **Seebestattungs-Reederei Albrecht** www.seebestattungen-nordsee.de
30 **Ahorn AG** www.ahorn-ag.de
30 **Wessel GmbH & Co. KG** www.sarg.de
31 **Ruheforst Verwaltung** www.ruheforst.de
32 **Rimann KG** www.rimann-fulda.de
32 **Peter Pirr International Bestattungsunternehmen**
32 **Global Body Transfer** www.g-b-t.com
33 **Sylter Seebestattungsreederei** www.sylterseebestattungsreederei.de 31
33 **Karosseriebau Kurt Welsch** www.welsch-online.de
34 **Kurt Eschke KG** www.bestattungsfuhrwesen.de
35 **Die Feuerbestattungen** www.die-feuerbestattungen.de
36 **Rapid Data GmbH** www.rapid-data.de

Beilagen

BL **Adelta.Finanz AG** www.adeltafinanz.com

Herzlich Willkommen in der BestattungsWelt!

Der Letzte macht das Licht aus! Das dachten vermutlich auch die meisten der Belegschaft, als die Insolvenz bei der Dürener Sagfabrik (genauer: Jacobs, Klinkhammer & Decker GmbH & Co. KG) ausgerufen wurde. Das Sterben der Bestattungszubehör-Zulieferer schien weiter zu gehen. Dem Druck von im Ausland gefertigten „Günstigprodukten", hohen Produktionskosten und der Finanzkrise schienen nun selbst die Großen nicht mehr gewachsen zu sein. Pollmann, Uphoff, Dürener und weiteren Firmen ereilte allen das böse „I-Wort": Insolvenz.
Der letzte macht das Licht aus! Und doch kam, gerade wenn es dunkel wurde, immer wieder ein Lichtlein daher. Sicher, die große Flamme war erst einmal erloschen, aber häufig gab es eine enthusiastische kleine Gruppe, die an ihre Arbeit glaubte und versuchte, das Wagnis unter geänderten Konditionen mit einem Neustart zu riskieren.
Es gehören Enthusiasmus und insbesondere Mut dazu, einen Betrieb zu kaufen, der gerade gescheitert ist. Es bedarf Durchhaltevermögen, Fachwissen und auch einer guten Portion gesunden Menschenverstandes, um solch einen Betrieb wieder auf Gewinnkurs zu bringen. Die neue Mannschaft benötigt eine gute Führung mit klaren Ansagen, genauen Vorstellungen und Weitblick. Sich mit 32 Lebensjahren an die Spitze zu setzen und zu sagen „Hier geht es lang, das haben wir falsch gemacht und so machen wir es richtig", erfordert eindeutig das, was man in der Jugendsprache und politisch vollkommen inkorrekt „Arsch in der Hose" nennt.
Aber gerade dieses Brennen für eine Idee, die jemanden solch eine Idee durchführen lässt, hat schon so manch großen Geschäftsmann hervorgebracht (…allerdings durch entsprechende Fehleinschätzungen auch schon so manch einen Geschäftsmann ruiniert).
Wir hoffen aber, dass das Lichtlein sich erholt und bald wieder heller strahlen kann und es schafft, auf einem gesunden Fundament den Markt wieder zum Glühen zu bringen.
Die deutsche Wirtschaft braucht Ideen und Menschen, die sich wieder etwas trauen!

Tom Bette, Chefredaktion

Impressum

Herausgeber:
Verlag BestattungsWelt Ltd.
Mainzer Straße 23
50678 Köln

Tel.: 0177/2 47 70 84
Fax: 02202/92 95 31
E-Mail: info@verlag-bestattungswelt.de
leserbrief@verlag-bestattungswelt.de

www.verlag-bestattungswelt.de

Projektleitung und Redaktion:
Tom Bette

Erscheinungsweise:
zweimonatlich

Nächster Anzeigen-/ Redaktionsschluss:
26. Februar 2008

Gestaltung:
Florian Rohleder

Produktion und Vertrieb:
Le Pütz
Die Produktionsagentur
Mühltreppe 2
35037 Marburg

Copyright:
Verlag BestattungsWelt Ltd.

Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung, auch auszugsweise, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Bilder, Bücher und sonstige Unterlagen wird keine Gewähr übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, oder des Verlages wieder.

Bei Preisausschreiben der Redaktion ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Es gelten die Mediadaten vom 01.01.2009

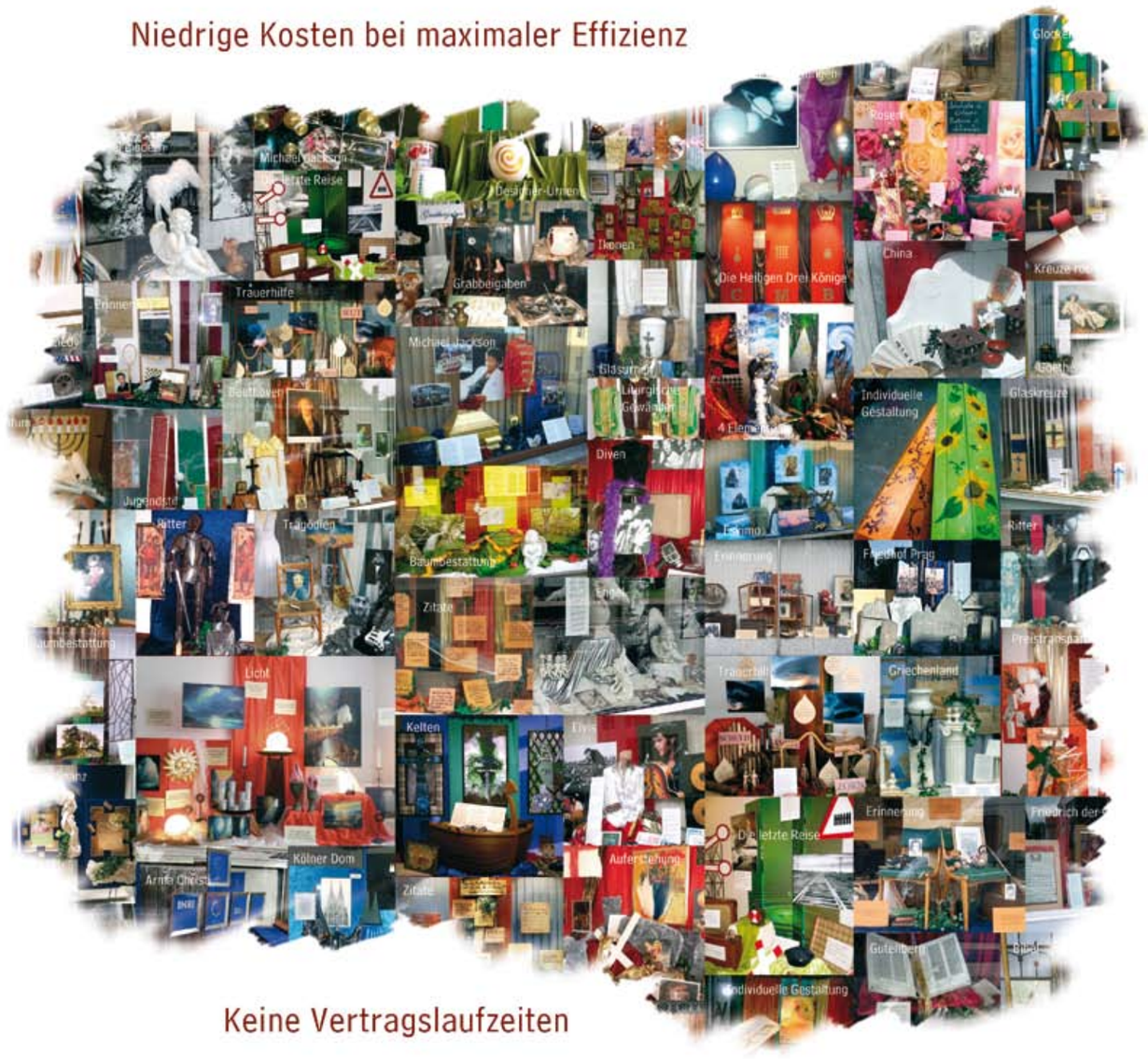
AGENTUR
ERASMUS A. BAUMEISTER

Schaufensterausstellungen

zur Miete im Wunschrhythmus

Besser können Sie nicht kommunizieren

Niedrige Kosten bei maximaler Effizienz



Keine Vertragslaufzeiten

Unverbindliche Beratung/Angebot

AGENTUR ERASMUS A. BAUMEISTER
Mainzer Strasse 23 · 50678 Köln· Tel. 0221 - 310 13 91 · eab@erasmus1248.de · www.erasmus1248.de

Individuelle Trauerbewältigung im Bild

Buchdruck für Jedermann

Viele Bestatter scheuen noch immer die Nutzung moderner Techniken und merken nicht, welche vielfältigen Möglichkeiten ihnen damit entgehen. Der Computer und das Internet sind immer noch ein „Rühr mich nicht an“, obwohl der Umgang immer leichter wird. Ein Buch mit Bildern, Texten und grafischen Elementen selber zu gestalten und auch noch drucken zu lassen, das ist doch nur etwas für den Profi! Ist das so?

Eine Firma, aufgebaut durch gestandene Bestatter, hat sich auf den Vertrieb genau dieser Nische spezialisiert und einen furiosen Start im Markt hingelegt. Einfach zu gestalten und geschmackvoll, nobel und individuell in der Ausführung, Argumente die dafür sprechen es den Kunden einmal näher zu legen.
Seit der Markteinführung der memorius Fotobuchsoftware im März 2009 haben viele Bestattungsinstitute Erfahrungen mit den Fotobüchern gemacht. Die BestattungsWelt hat sich die Fotobücher von memorius.de genauer angesehen und den Einsatz und die Wirkung im täglichen Geschäft hinterfragt. Die wichtigste Frage ist natürlich: Kann das wirklich jeder - ist es wirklich so einfach wie beschrieben?
Auf der Webseite des Herstellers findet man eine einfache Software zum herunterladen. Mit deren Hilfe und einem Assistenten, der die Benutzung genauestens erklärt, bekommt man die Gestaltung in der Tat selber, ohne großen Aufwand hin. Der Gestaltungsassistenten der Software von memorius ist simpel aber funktionell und so bekommt jeder, auch ohne Computerkenntnisse sein Fotobuch gestaltet.
Wozu der Aufwand, langen nicht einfach ein paar Fotos? Die Wirkung der Fotobücher bei den Angehörigen ist beeindruckend. Ein echtes gebundenes Fotobuch gibt der Trauerfeier und den damit verbundenen Emotionen einen besonderen Ausdruck. Fast jedes Bestattungsinstitut fotografiert heute die Trauerfeiern, manchmal auch nur als Dokumentation der erbrachten LeistungenViele geben diese Bilder dann als lose Fotos, auf einer CD oder einfach in einem Fotoalbum weiter. Mit einem gebundenen Fotobuch werden diese Fotos so angeordnet, dass die Angehörigen ein sehr wertiges und für sie emotionales Produkt in den Händen halten können. Diese Emotionen haben nicht nur für den Kunden wert, diese positiven Emotionen werden auch dauerhaft mit dem Bestattungshaus verknüpft, denn solch ein Buch wird sorgsam im Bücherschrank aufbewahrt und vielen Leuten gezeigt. Also indirekt auch Kundenwerbung für den Bestatter.

Doch wie genau funktioniert das Ganze? Auf der Seite www.memorius.de kann man kostenfrei die Software downloaden. Die Fotos der Trauerfeier werden mit dem Softwareassistenten so arrangiert, wie man sie haben möchte und fügt ggf. die Texte hinzu. Der fertige Buchentwurf wird online versendet und innerhalb von drei bis fünf Werktagen wird das Fotobuch per Post geliefert. Es gibt schon mehrere Anbieter die Software für den Kalenderdruck etc. zur Verfügung stellen.

Was prädestiniert den Anbieter memorius für die Bestatter? Recht einfach, memorius hat sich auf die Betreuung der Bestattungsinstitute spezialisiert. Neben den besonderen Konditionen bietet memorius zahlreiche Hilfestellungen an. Dazu gehören Musterbücher von Trauerfeiern, Gestaltungsvorschläge, Installationshilfen und Fototipps. Durch die Partnerschaft mit dem Marktführer CEWE Color wird eine dauerhaft hohe Qualität bei der Produktion der Bücher gesichert. Gut Gründe also zum Fachmann zu gehen.

Ein Interview mit dem Gründer vom erfolgreich expandierenden Bestattungshaus Bauermann, Herrn Axel Bauermann aus Hamburg.

Herr Bauermann, Sie erstellen für Ihre Angehörigen Fotobücher mit Bildern von den Trauerfeiern. Warum?
Gegenfrage: Warum nicht? Seit der Gründung meines Institutes fotografiere ich Trauerfeiern und gebe die Bilder an die Angehörigen weiter. Mit memorius hat sich für unser Haus die Möglichkeit ergeben, mit wenig Aufwand eine deutlich bessere Präsentationsmöglichkeit zu bieten.

Berechnen Sie den Angehörigen die Bücher?
Wir erstellen ohne das Wissen der Angehörigen bei fast jeder Trauerfeier ein Fotobuch. Dieses verschenken wir an unsere Kunden, quasi als Überraschung. Oftmals werden dann Bücher nachbestellt, die wir dann entsprechend kalkulieren und berechnen. Auch wenn wir so schon viele Bücher verkauft haben, sind die so genannten „weichen Effekte“ die ungleich größeren.

Ihr Bestattungsinstitut „Das Haus der Zeit“ hat sich in sehr kurzer Zeit in Hamburg und Umgebung etabliert. Was ist Ihr Geheimnis?
Solange ich die Möglichkeit habe, für meine Kunden etwas besser zu machen, solange habe ich nicht das Recht über die Umstände am Markt zu jammern. Schon Wilhelm Busch hat gesagt: „Es gibt nichts gutes, außer man tut es.“ Da geht es ums „tun“. Allein über sinkende Sterbezahlen zu „reden“ bringt nichts, hingegen etwas für steigende Auftragszahlen zu tun, schon. Ich kenne keine andere Branche, die sich in dem Maße auf den Verdiensten ihrer Väter, Großväter und Urgroßväter ausruht und das alles mit der Argumentation: „Hier in unsere Region wollen die Menschen doch gar nichts Neues und Anderes.“ Wir Menschen sind erfahrungsgemäß so geprägt, die Verantwortung für Erfolg gerne zu übernehmen, aber die Verantwortung für den fehlenden Erfolg dem Markt, den gesellschaftlichen Umständen oder anderen Faktoren zu geben. Genau das merken auch unsere Auftraggeber. Deswegen sind die Fotobücher eine Möglichkeit von Vielen, mich bei meinen Kunden für ihr Vertrauen zu bedanken.
www.memorius.de

„Und jedem Ende wohnt ein Anfang inne!“

Die Dürener Sargfabrik meldet Insolvenz an.

Die Dürener Sargfabrik (Jacobs, Klinkhammer & Decker GmbH & Co.KG) mit Sitz in Pier hat(te) Ende letzten Jahres Insolvenz angemeldet.

Schon vorher brodelten die Gerüchte, aber als dann im Oktober Geschäftsführer Robert Hucho erklärte, es seien dem Traditionsunternehmen kurzfristig Bankkredite nicht genehmigt worden, war die Sachlage eher eindeutig. Insolvenzverwalter und Belegschaft riefen zwar noch den Optimismus aus, aber die Insolvenz war nicht mehr abzuwenden. Doch kaum war das Insolvenzverfahren eingeleitet, war es auch schon wieder vorbei.
Das neue Amt des Gesellschafters und Geschäftsführers der alten/neuen Dürener Sargfabrik bekleidet jetzt ein Mann aus den eigenen Reihen. Murat Degirmenci (32) fand sich bereit und möchte mit Elan und auch mit Fachkenntnis das Unternehmen wieder auf Kurs bringen. Seit 1996 ist er im Betrieb tätig. Als Aushilfe in der Lackiererei kam er zum damalig größten Sarghersteller Deutschlands. Hier fand er dann eine Lehrstelle und absolvierte seine Lehre zum Bürokaufmann im Betrieb. Im Laufe der Zeit durchlief er die verschiedensten Abteilungen und Funktionen und arbeitete sich sprichwörtlich ganz an die Spitze.
Von der noch gebliebenen Mannschaft übernahm er 90% der Belegschaft und sicherte sich so das vorhandene Know-how. Dies schloss allerdings nicht das Management mit ein. Hier wurden komplett neue Strukturen geschaffen.

Er kaufte den Betrieb von dem Insolvenzverwalter Mark Boddenberg von der Kölner Kanzlei Ringstmeier & Kollegen mitsamt dem Namen, Gerätschaften und Standorten, um so mit den alten Mitteln neu anfangen zu können.
In Bezug auf die Zusammenhänge der Finanzierung verneinte Herr Degirmenci die Gerüchte um einen „ominösen Großinvestor“ im Hintergrund, sondern erklärte, dass ein Finanzierungsplan mit Krediten und auch Eigenkapital den Kauf ermöglichte.
Auf die Frage, ob es nicht riskant ist, ein Unternehmen eins zu eins zu übernehmen, um dann nicht dieselben Fehler erneut zu machen, gibt es eine klare Antwort: „Das operative Geschäft bei der Dürener Sargfabrik war nicht das Problem, welches zur Insolvenz führte, sondern die Altlasten. Die Zinslast war zu groß und hat die Firma erdrückt. Natürlich gab es auch Missgriffe. Für den Aufbau des Werks in Tschechien wurde viel Geld investiert und auch eine Menge Geld verbrannt, um letzten Endes mit der Qualität unzufrieden zu sein.

Qualitativ entsprach die Arbeit nicht unserem Standard, so dass wir uns nun auch von dem Werk getrennt haben“, so der neue Geschäftsführer.
Derzeit arbeiten ca. 15-20 Mitarbeiter im neuen Betrieb, wobei viel Arbeit auch durch Zuarbeit von Freelancern und Fremdfirmen übernommen wird, was aber nach und nach eingeschränkt werden soll. So wurden zum Beispiel Lackierarbeiten in der Vergangenheit immer mehr ausgelagert.

Wie sehen die neuen Ziele der DÜRENER SARGFABRIK GmbH aus? Der erste Schritt ist getan, aber wie geht es weiter?

Murat Degirmenci (32)
Geschäftsführer

„Wir wollen in nächster Zeit unsere Kernkompetenzen wieder ausbauen und denken über eine eigene Fertigung nach. Zunächst verstärken wir im Umkreis von ca. 300 km um das Hauptwerk unsere Verkaufsbemühungen. Die anderen Fabrikationsstätten und Stützpunkte bleiben ebenfalls erhalten. Die etablierten Produktreihen sollen bewahrt werden, aber wir wollen auch den Blick für Trends nicht aus den Augen verlieren. Es gibt viele neue Strömungen und Ideen, die sich lohnen beobachtet und ggf. ausgebaut zu werden. Nur so kann man in Zukunft auch längerfristig überleben und Gewinne machen. Dies zeigen uns bereits die letzten drei Monate, wo wir das Vertrauen der Kunden zurückgewonnen haben.“

Wir danken für das Gespräch und wünschen viel Erfolg.

www.duerener.com

Von der Theologie in die authentische Selbstständigkeit

Die BestattungsWelt im Interview mit Frau Barbara Rolf

Von der Uni in die Bestattungsbranche, dies weist auf eine nichtalltägliche Karriere und Entwicklung hin. Nach dem Diplom in katholischer Theologie 2004 entscheidet sich Barbara Rolf für einen weltlichen Berufsweg, der dennoch in enger Verbindung mit ihrer Ausbildung steht. Sie lernt als Angestellte das Bestattungswesen kennen und gründet 2008 ihr eigenes Unternehmen. Bestattungen Rolf hat binnen kurzer Zeit seinen Platz im Wettbewerbsumfeld erobert. Wir sprachen im Dezember 2009 mit Frau Rolf.

Frau Rolf, die Frage muss ja kommen: Was treibt eine junge Theologin in das Bestattungswesen?

Nun, die theologische Ausbildung war ja durchzogen von religiösen Fragen nach dem und zum Tod, vom Irdischen und der ewigen Gemeinschaft mit Gott. Konkret wurde dies plötzlich durch den Tod meines Bruders. Die akademische Reflexion wandelte sich in eine existentielle Betroffenheit, die neben Trauer und Abschiednahme später viele Fragen auslöste…

… zum Beispiel?

Mit dem Wissen von heute, wäre bei der Bestattung meines Bruders vieles anders gelaufen. Wir hätten viel aktiver an der Bestattung und an deren Vorbereitung mitgewirkt, sei es meinen Bruder selbst anzukleiden oder ihn noch einmal nach Hause zu holen. Diese Möglichkeiten kannten wir nicht und wer keine Informationen hat, kann auch keine Wahl treffen. Ich denke, diese Erfahrung hat ganz pragmatisch mein Verständnis von Bestattung und ihrer Kultur geprägt.

Deswegen wird man nun noch lange nicht Bestatterin.

Nein. Aber als Theologin hätte ich in der katholischen Kirche keine Möglichkeit als Pfarrerin gehabt. Insofern war ich für andere sensible Arbeitsfelder offen, sei es als Notfallseelsorgerin oder als Mitarbeiterin in einem Hospiz. Durch meine Praktika und durch meine ehrenamtlichen Tätigkeiten im kirchlichen Umfeld erahnte ich verschiedene Berufsmöglichkeiten. Ausschlaggebend war dann doch der Nachhall der eben beschriebenen existentiellen Betroffenheit. Ich entschied mich für Praktika in verschiedenen Bestattungsunternehmen in Freiburg. Durch sie verdichtete sich der Berufswunsch, Bestatterin zu werden, immer mehr…

…und führte in die Selbstständigkeit?

Das wäre damals sicherlich noch zu früh gewesen. Ich habe mich als Angestellte über drei Jahre in Stuttgart und in Leonberg weiter qualifiziert und mich berufsbegleitend in Dresden zur integrativen Trauerbegleiterin ausbilden lassen. In der Praxis lernte ich alle Facetten der Arbeit, von der Abholung über die Beratung bis zum Vertragswesen, kennen. Erst 2008 habe ich dann mein eigenes Bestattungsunternehmen gegründet.
Natürlich hilft mir die theologische Ausbildung bei der Arbeit, insbesondere in der Beratung, in der Gestaltung von Trauerfeierlichkeiten oder auch als Trauerrednerin. Was wir als Begleiter brauchen ist ein großes Herz und auch Verständnis für Brüche in den Lebensbiographien. Können wir dieses Verständnis kommunizieren, können sich Angehörige öffnen, können sie ihre Trauer besser leben und Abschied aktiv mitgestalten.

Sie sind ein sehr junges Unternehmen und auch noch eine junge Unternehmerin.

Ja, darauf bin auch stolz. Natürlich habe ich manches nicht richtig eingeschätzt, so etwa die enorme Energie, die in ein Jungunternehmen investiert werden muss. 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche kosten Kraft, die in einem Wechselbad aus zu viel und Furcht vor zu wenig Arbeit eingebettet ist. Glücklicherweise habe ich mich frühzeitig durch den Kontakt zur ADELTA.FINANZ AG von der Rechnungsverfolgung befreit. BestattungsFinanz schafft mir Freiraum für Wesentliches, erlaubt einen ungezwungenen Kontakt zu meinen Kunden und sichert schließlich die Liquidität meines Unternehmens. Das hilft einem Start Up durchaus und der seriöse Umgang der ADELTA.FINANZ AG, auch mit den Hinterbliebenen, schafft Entlastung und Entspannung.
Auf der anderen Seite erlebte und erlebe ich etwas, dass ich gar nicht vorhersehen konnte: Die Aggressivität im Wettbewerb. Sie war mir, als in behüteten Beamtenverhältnissen Aufgewachsene, fremd.

Was meinen Sie damit?

Ohne ins lokale Detail gehen zu wollen, versuchen manche Kollegen mich und mein Engagement massiv zu diskreditieren. Jung, weiblich, alternativ und erfolgreich zu sein, scheint als explosive Melange empfunden zu werden, die etablierte Strukturen vermeintlich gefährdet. Aber in solchen Momenten ist es auch bereichernd, gelebte Solidarität zu erfahren. Berufskollegen, Angehörige und viele andere stehen hinter mir. Eines habe ich gelernt: Auch christlich motiviertes, am Menschen orientiertes Unternehmertum braucht die Kraft der Durchsetzung und diese Kraft liegt in der Authentizität.

Gab oder gibt es noch andere unerwartete Irritationen?

In der Tat. Ich erlebe eine – ebenfalls - unerwartete Neuorientierung in meinem privaten Umfeld. Neben den vielen Freundinnen und Freunden, die meine Arbeit unterstützen oder einfach nur schätzen, spüre ich zunehmend auch einen gewissen Neid. Manche sehen nur die positiven Seiten der Selbständigkeit, ohne die damit einhergehenden Unternehmensrisiken und die dauerhaften Verausgabungen zu bedenken.

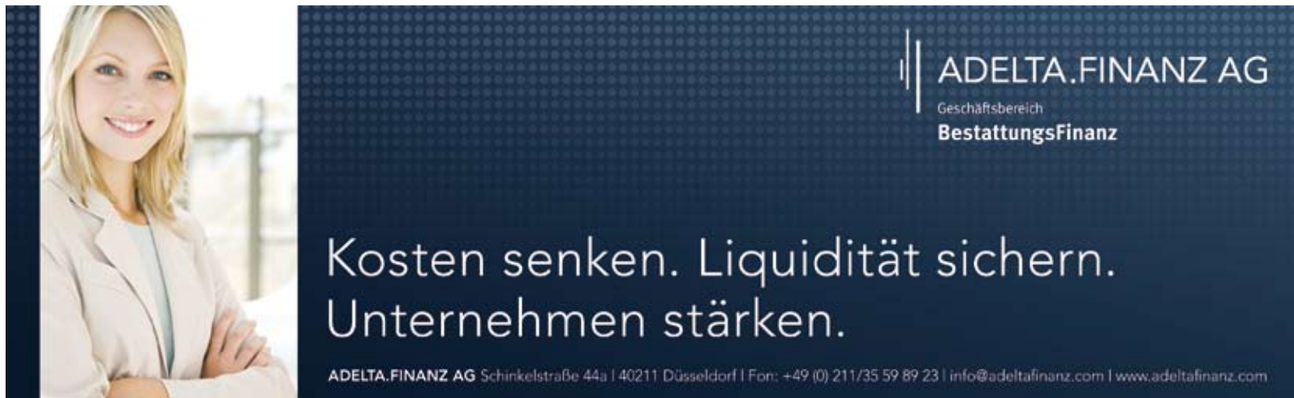
Sie sitzen dem „Verein zur Förderung der Bestattungs- und Trauerkultur e.V." vor. Was verbirgt sich dahinter?

Anlässe sind manchmal trivial. Die Stadt Leinfelden-Echterdingen wollte Kosten und Verwaltungsaufwand für Sargträger einsparen und diese Aufgabe privatisieren. Unsere alternative Idee war, diesen besonderen Dienst im Ehrenamt fortzusetzen. Nach anfänglich kontroverser Diskussion kam es dann, auch unter formal rechtlichen Aspekten, zur Gründung des Vereins. Das Presseecho war groß - inzwischen hat sich der Verein natürlich weiterentwickelt und versucht, auch durch wiederkehrende Literatur- und Kulturarbeit, ebenso durch Angebote der Begleitung seinen Auftrag auszugestalten.

Unsere letzte Frage: Was zeichnet die im Mai 2008 ausgezeichnete „Gründerin des Monats" aus?

Das kann ich eher intuitiv beantworten. Fest steht, dass unser solides Wachstum zu ca. 80% durch Empfehlungen zustande kommt. Neben dem theologischen Hintergrund findet in erster Linie unsere Überzeugung Anklang: So schwer Tod und Trauer erlebt werden, sind sie doch auch feste und selbstverständliche Teile unseres Lebens. Wir versuchen, den Tod als etwas ganz Natürliches, ja Normales zu vermitteln und in aller Offenheit die Details einer individuellen Bestattung im Respekt vor der Lebensvielfalt herauszuarbeiten.

Frau Rolf, wir bedanken uns für das sehr offene Gespräch und wünschen Ihnen neben dem weiteren Erfolg, viel Kraft und Kreativität.
www.barbara-rolf.de



Einweihung des neuen Portajom in Bornheim-Merten!

Nur was ist ein Portajom?

Am 22. Januar lud die Deutsche Friedhofsgesellschaft zur Einweihung eines neuen Portajoms in Bornheim-Merten, in der Nähe von Bonn. Nach der Einweihung in Essen-Borbeck ist dies das zweite Portajom, welches errichtet wurde. Doch, was ist eigentlich ein Portajom?

Individuelle Erinnerung

Das Portajom ist ein neues Konzept der Urnenbestattung, welches der zunehmenden Anonymisierung, insbesondere bei der Feuerbestattung, entgegenwirken soll. Im Gegensatz zur Grabstätte einer Erdbestattung, fehlt es der Urnenbestattung häufig an Möglichkeiten der Bewahrung des individuellen „Nachhalls" der Verstorbenen. Bei der Grabgestaltung können durch Anpflanzungen, Skulpturen und individuelle Grabsteine dem Verstorbenen entsprochen werden, bei Feuerbestattungen hingegen fehlen die Möglichkeiten das Individuelle des Verstorbenen zu „konservieren". Das Urnengrab gleicht eher dem einer anonymen Bestattung. Um dem entgegenzuwirken wurde eine neue Urnengrabstätte als Gesamtkunstwerk und Denkmal errichtet, aber mit der Möglichkeit der individuellen Gestaltung einer jeden einzelnen Grabstelle im Verbund. So trägt das Persönliche eines jeden Grabes zur Gestaltung des Gesamtkunstwerkes bei.

„Der Ursprung dieser Idee war der Moment, als mein Mann seinen besten Freund verlor und den großen Wunsch hatte, etwas Bleibendes gestalten zu lassen. Etwas Bleibendes, was wirklich zu dem passt, an was man sich erinnert oder erinnern möchte. Als mein Mann dann Alexander Jokisch kennen lernte, da wusste er sofort: Das passt." so Roswitha Könsgen, Geschäftsführerin der Deutschen Friedhofsgesellschaft zur Einweihung des zweiten Portajoms.

Diese Idee wurde weiterentwickelt und praktisch umgesetzt und das Ergebnis wurde nun zum zweiten Mal auf einem Friedhof eingeweiht. Ein Portajom besteht aus einer Anordnung eleganter hellbeiger Keramikkuben, in denen Urnen auf Friedhöfen oder in Kreuzgängen beigesetzt werden. Bis zu sieben dieser Würfel werden übereinander in jeweils einer von mehreren Metallstelen arrangiert. Die äußere Keramikkachel des Kubus, kann im Ganzen individuell gestaltet werden. Die Angehörigen können diese bemalen, bekleben, plastisch verzieren, oder ein Antlitz des Verstorbenen kann die Tafel zieren. Sollte man nicht mit den entsprechenden Ausdrucksmitteln vertraut sein, kann man auch den Künstler selber für eine passende persönliche Gestaltung sorgen lassen. Das Aussehen der einzelnen gestalteten Grabplatten lässt so in der Summe für jede Seite des Denkmals ein eigenes „Gesicht" entstehen. Durch eine Quaderanordnung der einzelnen Grabstellensäulen entsteht ein kleines Gebäude, welches durch eine Glaswand die Frontplatten vor Witterung und Übergriffen schützt.

Bleibt noch der Name: Portajom. Der Name setzt sich aus zwei Begriffen zusammen: Zum einem „porta", die Tür oder das Tor, und zum anderen „jom", die ursprüngliche Form des Wortes „Dom". Diese einprägsame Wortneuschöpfung dient als markanter „Markenname" und es erklärt die Funktion der Symbolik – die individuelle Tür zum persönlichen Ruheort.

Alexander Jokisch vor dem Portajom

Der Künstler Alexander Jokisch hat die Gestaltung der Urnenstele übernommen und durch die Mischung aus Material, Form, Farbe und grafischer Umsetzung einen Ort der Wiederkehr geschaffen, der trotzdem Raum für das Individuum lässt und alte Traditionen mit neuen Mitteln umsetzt.

Ein Ort der Besinnung und Abschiednahme, der zur Wiederkehr einlädt.

www.portajom.de
www.alexander-jokisch.de
www.deutschefriedhofsgesellschaft.de

Ein Herz als letzte Behausung

Neue Möglichkeiten im Urnendesign

„Die Entwicklung der Herzform, von der Idee bis zur bestattungsfähigen Urne, war nicht ohne!“ betont die Hamburger Künstlerin Bettina Ulitzka-Allali.n Das Herz als Organ, seit dem Altertum als Sitz der Gefühle vorgestellt, als Ur-Symbol für Liebe und Zuneigung geltend, was scheint näher liegend, als die letzte Behausung des Menschen in Herzform zu gestalten?

Die Idee begann zu reifen, als die Künstlerin vor ein paar Jahren ihre Mutter beerdigen musste und bei der Auswahl der Urne nur „Keksdosen“ zu Gesicht bekam. Sie stand vor einem Rätsel: Professionelle Künstler und Designer schienen in diesem Bereich des gesellschaftlichen Lebens, wozu doch auch das Sterben eindeutig gehört, noch keine Spuren hinterlassen zu haben. Bei ihrer Berufsehre gepackt und natürlich traurig darüber keine Urne gefunden zu haben, die ihrer Mutter „Usch“ entsprochen hätte, wurde dieses Erlebnis zur Stunde Null ihrer Idee, selbst eine Urne zu entwickeln, deren professionelles Design Würde und Wärme aber auch Eleganz ausstrahlen sollte.

Die Künstlerin war von der Idee ergriffen und überlegte wie man diese richtig umsetzen konnte. Aus der Idee wurde mehr, neben der Passion wurde es auch zu einem Geschäft.

Bettina Ulitzka-Allali lebt als freiberufliche Künstlerin mit ihren beiden Kindern in Hamburg. Sie studierte an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien, sowie an der Universität und der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Mit dem Thema "Sterben und Tod in verschiedenen Kulturen" beschäftigte sie sich bereits während des Studiums und für eigene Ausstellungen, sowie der Teilnahme an Veranstaltungen zu diesem Themenkreis. Neben ihrer langjährigen Arbeit als Kunsttherapeutin und freie Künstlerin leitete sie verschiedene Projekte im Kunst-Bereich. Im September 2007 gründete sie dann ihre eigene Firma „Das Herzlicht“ um die von ihr entwickelte, für Bestattungsurnen einzigartige Herzform, nun auch ihrer Bestimmung entsprechend anbieten zu können.

Aber aller Anfang war schwer. Der Teufel lag wie immer im Detail: Die Wahl des richtigen Materials, das Studium der gesetzlichen Bestimmungen, das Gewicht, die Proportionen der Herzform, die die größte handelsübliche Aschekapsel beherbergen sollte, der Standfuß, die sichere Verpackung sowie die Entwicklung der verschiedenen Textilien und handgemalten Oberflächen, die die Künstlerin bis heute selbst gestaltet. Das war eine wahre Odyssee, ein Abenteuer mit offenem Ausgang.

Heute vor eineinhalb Jahren wurde die erste Herzurne zu Grabe getragen und seitdem gehört die Herzurne zum festen Sortiment einer wachsenden Anzahl von Bestattungsunternehmen.

Auch die Hinterbliebenen nehmen das Angebot, eine Herzurne selbst zu gestalten oder einen eigenen Text von der Künstlerin in kalligrafischer Technik auf die Urne schreiben zu lassen, sehr gut an. Es gibt auch die Möglichkeit, die Herzurne im Kleinformat als „memorial“ mit nach Hause zu nehmen, was als wertvoller Beitrag zur Trauerbewältigung gerne angenommen wird.

Für Publicity sorgte solch ein „Begleitherz“ mit der zugehörigen Herzurne „Ariadne“ im Februar 2009. Domenica Niehoff, durch die Medien auch als Deutschlands bekannteste Hure bekannt, wurde darin mit viel Medienrummel bestattet. Mit dem 2. Platz in ihrer Kategorie, beim Funeral Award 2009 (IFA) ausgezeichnet, freut sich die Künstlerin, dass ihre Herzurne auch von fachlicher Seite so positiv aufgenommen wurde.

Ihre neuste Idee: Im Rahmen einer Artothek bietet sie seit Kurzem Kunst- und Deko-Objekte, besonders Malerei, vorzugsweise für Institutionen, die dem Thema Abschied und Trauer wieder Flügel verleihen wollen, an.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg.

www.dasherzlicht.de

PLATZ DES GUTEN GESCHMACKS

Was ist ein Sarg? In erster Linie ist er Gradmesser für die Wertschätzung der Hinterbliebenen gegenüber den lieben Verstorbenen. Ein hochwertiger Sarg ist aber auch Ausdruck der Beratungsqualität der Bestatter und eine gute Möglichkeit für Sie, mehr zu verdienen. Hölzer in bester Güte, Sorgfalt in der Verarbeitung, stilvolle Modelle von klassisch bis modern.

Daxecker – Sargkultur aus Oberösterreich.

Daxecker
Holzindustrie GmbH

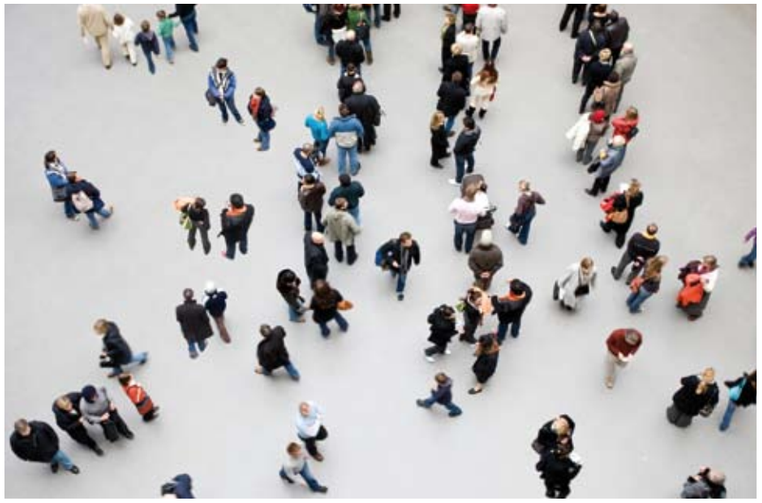
50 Jahre Daxecker

Daxecker Holzindustrie GmbH | Hauptstraße 23 | A 4101 Feldkirchen/D. | +43-7233-6277-0 | www.daxecker.at

Was will der Bestatter eigentlich am Friedhof?

Der richtige Standort

Die sehr sehr lange Fuhlsbüttler Straße in Hamburg ist auf der Höhe des Ohlsdorfer Friedhofs mit Bestattungsunternehmen gepflastert.
In verschiedenen Deutschen Städten gibt es ebenfalls eine Konzentration von Bestattern in Friedhofsnähe. Wenn das historisch so gewachsen ist und eine gewisse Tradition hat, dann ist das nachvollziehbar. Aber warum bekommt der durchschnittliche Bestatter vor Aufregung Nasenbluten und hektische Flecken im Gesicht, wenn ein Ladenlokal am Friedhof zu haben ist?



Warum sucht er seit Generationen nach einem Standort direkt gegenüber dem Friedhofsportals? Der Gärtner ist dort sicherlich gut aufgehoben, weil die Witwe die Frühlingsbepflanzung nicht so weit tragen kann. Aber das Bestattungsunternehmen ist hier absolut fehlplaziert.
Der Bestatter möchte mit seinem gut gewählten Standort Kunden akquirieren. Nur die Menschen, die sich auf dem Friedhof und in der Umgebung bewegen, die Menschen die regelmäßig ein Grab pflegen und besuchen, die kennen die Bestattungsbranche.
Diese Menschen sind doch bereits bestens informiert, sie haben einen Bestatter ihres Vertrauens und sie wissen wie das mit dem Steinmetz und dem Gärtner funktioniert. Am Friedhof gibt es für den nach Expansion strebenden Bestatter überhaupt nichts zu akquirieren, diese Menschen sind „bereits vergeben".

Die nun schon sehr langjährigen Erfahrungen mit dem „Tag des Friedhofs" belegen das deutlich. Diese Veranstaltung dümpelt so dahin. Natürlich kommen Besucher, aber in den Gesprächen stellt sich schnell heraus, dass diese Menschen sowieso einen Bezug zum Friedhof haben, in Bestattungsfragen bestens informiert sind und meistens schon alles geregelt haben.
Neukundengewinnung ist am und auf dem Friedhof fast unmöglich, aber Informationen weitergeben und Förderung der Bestattungskultur ist möglich.
Ein Standort am Krankenhaus ist im Gegensatz dazu absolut zu favorisieren!

Das Bestattungsunternehmen gehört mitten ins Leben. Der Bestatter präsentiert sich am besten direkt neben dem Sahnetorten Café, gegenüber von Mc Donald´s und H&M. Ein Bestattungsunternehmen muss Wärme, Hilfe, Offenheit und Lebendigkeit ausstrahlen und vor allem am Leben teilnehmen. Die Menschen müssen den Bestatter ohne Sterbefall kennen lernen und sehen, dass er ein ganz normaler, lieber Mensch ist, der in einer ganz schweren Stunde sehr helfen kann und kein Totengräber, der die armen Kunden sowieso über den Tisch zieht.
Der Bestatter wird von Lebenden beauftragt und von Lebenden bezahlt, deshalb gehört er mitten ins Leben.
Der Standort ist eines der wichtigsten Marketinginstrumente. Das Traditionsunternehmen ist seit 150 Jahren unter der gleichen Adresse zu finden, das ist richtig so. Aber ein kleines zusätzliches, sehr transparentes Informationsbüro in hochfrequentierter Lage, mit wechselnden Schaufensterausstellungen und guten Printmedien – eben nicht am Friedhof – wirkt Wunder.
Das Bestattungsunternehmen muss gesehen werden und muss immer wieder mit hochinteressanten Informationen die Menschen unterhalten.
Das sichert den Erfolg.

Erasmus A. Baumeister
www.erasmus1248.de

MEC-Best 3.0
Die neue Version ist da!

- Komplett neue Menüführung (angelehnt an MS-Office 2007)
- Anlegen von Angeboten
- Anlegen eines Ansprechpartners
- Bonitätsabfrage über AdeltaFinanz
- Alle Ausdrucke können per Mail versendet werden
- Rechnungsschreibung über eine grafische Artikelpräsentation
- Komplett überarbeiteter Terminplaner
- Anhängen von jeglichen Dokumenten zum Sterbefall
- Anspielung aller Lagoline Musiktitel
- Telefonieren aus dem Programm heraus (TAPI)
- Virtual-Server Technologie
- Online-Trauerdruck (optional)

M·E·C
innovative Conceptionen in EDV

Ihr zuverlässiger Partner
www.mec-software.de

Innovative Conceptionen in EDV • Schwabhäuser Straße 2 • 97944 Boxberg
Fon +49(0)79 30 - 85 72 • Fax +49(0)79 30 - 99 04 73 • info@mec-software.de

FÜR EIN GANZ BESONDERES JAHR...

...wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie viel Spaß und Erfolg bei all Ihren Vorhaben für ein gesundes und glückliches Jahr 2010.

BINZ

| BINZ GMBH & CO. KG | MAIERHOFSTRASSE 15 | D-73547 LORCH | TELEFON: +49 (0) 7172 185 0 | FAX: +49 (0) 7172 185 242 | E-MAIL: INFO@BINZ.COM | WWW.BINZ-BESTATTUNGSFAHRZEUGE.DE | SERVICE-HOTLINE: +49 176 20 19 18 60 |

Hohes Niveau auf hoher See

Seebestattungen mit Klasse und Ideen – Reederei Belis stellt mit der „Cetara“ ihr viertes Schiff in Dienst. Auf Wunsch auch mit ganz viel Gänsehaut!

Schon der erste Eindruck ist ganz anders. Massives Teakholz, edles Chrom, italienische Stoffe und schwerer englischer Berberteppich. Dazu opulente, stets frische Blumendekoration und echte Gemälde. Die äußerst geschmackvolle Inneneinrichtung hat so gar nichts von Beerdigungsdampfer-Charme, sondern verströmt hochklassigen Salon-Charakter bis ins Detail, luxuriöse Gemütlichkeit erwärmt die Herzen der Gäste.

Damit leistet die Inneneinrichtung der „Cetara“ einen ganz entscheidenden Part ihrer neuen Aufgabe: Ende 2009 in Dienst gestellt ist sie das dritte Seebestattungsschiff der Reederei Belis. Die prächtige, blauweiße 17-Meter-Yacht im Trawler-Stil bietet zwölf plus zwei Trauergästen Platz auf höchstem Niveau und läuft von Travemünde aus in die südwestliche Ostsee.

Mit dem neuen Schiff schreibt das älteste Traditionsunternehmen an der Lübecker Bucht seine Erfolgsgeschichte fort. Allein die heutige Chefin Claudia Belis kann auf eine 25-jährige Erfahrung zurückblicken. 1984 übernahm sie das Ruder von ihrem Vater, mit damals nur 21 Jahren! Als erste, einzige und jüngste Kapitänin Deutschlands

sorgte sie sogleich für viel frischen Wind bei den Seebestattungen.

Der in voller Stärke anhält, denn Flexibilität und ausgewöhnliche Ideen kennzeichnen Belis bis heute: „Eines von vielen Highlights war etwa die Bestattung eines Lufthansa-Piloten“, erinnert sie sich schmunzelnd, „wir hatten den sehr tiefen Überflug einer DC-10 über die Beisetzungsstelle arrangiert. Als das große, alte Flugzeug zum letzten Gruß mit den Flügeln wackelte, standen selbst mir Tränen in den Augen!“

Doch nicht nur die Möglichkeit solcher Inszenierungen macht die Beisetzung auf hoher See so attraktiv, dass Belis mittlerweile einen starken Trend ausmachen kann: „Während die Familie früher eng beisammen wohnte, leben die Verwandten heute meist weit verstreut.“ Eine Seebestattung ermöglicht die Trauerarbeit an viel mehr Orten als etwa bei einer konventionellen Beerdigung, und bietet ganz andere Interpretationen und Perspektiven.

„Viele Trauergäste bekunden, dass die Zeremonie auf See hoch ergreifend ist. Allein das viermalige, so genannte Glasen der Schiffsglocke, die Intonation des Schiffshorns, und das alles auf der unendlichen Weite des Meeres, das geht schon sehr zu Herzen“, erzählt die Reedereichefin.

Sie kooperiert dabei mit Bestattungsunternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet und übernimmt auf Wunsch ab der Einäscherung auch sämtliche Koordination. Mit der Cetara und den zwei weiteren Seebestattungsschiffen „Marina“ und „Positano“ deckt die Reederei von kleinen, familiären Beisetzungen bis hin zu 40-köpfigen Trauergemeinden alle Bestattungsgrößen und -budgets ab. Und sollte selbst das nicht reichen, bietet die „Hanseat“, das Bäderschiff der Reederei, gesteuert von Belis Lebenspartner Herbert Granzow, sogar bis zu 80 Personen Platz.

Stets mit hohem Niveau und viel persönlicher Zuwendung. Und auf Wunsch auch mit Tiefflug. Beim Stichwort Tiefflug stellt Frau Belis zum Schluss allerdings klar: „Wir können auch klassisch sehr gut!“

Seebestattungen Reederei Belis
23669 Timmendorfer Strand
www.ostsee-seebestattungen.de
info@ostsee-seebestattungen.de

ZWEI FRAGEN AN CLAUDIA BELIS

BW: Sie waren mit 21 bereits Reedereichefin und zugleich erste und jüngste Kapitänin Deutschlands. Wie kam es dazu?

Als mein Vater verstarb, blieb mir keine Wahl. Und da ich von klein auf begeistert hinter dem Steuerruder gestanden hatte und mit den Abläufen vertraut war, traute ich mir die Herausforderung zu. Es hat geklappt und rückblickend viel Spaß gemacht. Nicht zuletzt hat mich der kleine Rekord damals einige Male ins Fernsehen gebracht. Das war schon eine ziemlich aufregende Zeit!

BW: Was macht die Lübecker Bucht für Seebestattungen so attraktiv?

Vor allem die Infrastruktur. Orte wie Timmendorfer Strand, Travemünde, Scharbeutz, Neustadt und Grömitz können der Trauergemeinde alle Möglichkeiten bieten. Aber auch unsere hervorragende Erreichbarkeit vom Binnenland Deutschlands ist sehr wichtig. Außerdem sind wir auf der Ostsee deutlich unabhängiger von Gezeiten und Wetter, nicht zuletzt haben wir erheblich weniger Seegang.

Ehrenamtliche Überführung in die Ukraine

Viele Helfer ermöglichen eine Überführung eines Verstorbenen zurück in seine Heimat.

Ruslan M. war erst 42, als er in Deutschland fern von seiner Heimat plötzlich verstarb. Er arbeitete, wie viele aus seiner Region hier, um seine Familie in der Ukraine zu unterstützen. Geboren und aufgewachsen in der ukrainischen Provinz Terebowlja, ging er aufgrund des Fehlens von Arbeitsplätzen in seiner Heimat auf Wanderschaft, um Arbeit zu finden. Über die Zwischenstation Polen landete er in dann Deutschland, wo er auch Arbeit fand.

Als die Familie vom Tod des 42-jährigen erfuhr, nahmen sie Kontakt mit der Botschaft auf. Die orthodoxe Familie wollte unbedingt eine Überführung, damit der Sohn und Bruder in seiner Heimat die letzte Ruhe findet.

Die Bestattung in der Ukraine ist geprägt von Traditionen und Ritualen und nimmt einen wichtigen Stellenwert im Zusammenleben der Dorfbewohner und auch in der Trauerbewältigung ein. Doch wie sollte das funktionieren?

Die trauernde Famlie

Die ukrainische Botschaft in Berlin rechnete vor, dass allein die Überführung ca. 4000 Euro kosten würde. Dazu kämen weitere 2000 Euro für Formalien und für eine Obduktion wegen der noch nicht geklärten Todesursache. Eine nicht aufzubringende Geldsumme für die Familie in der Heima. Doch

Auf dem geschmückten Armeelaster zur letzten Ruhestätte

das Dorf sammelte und versuchte alles möglich zu machen. Trotz vieler Spenden kamen aber nicht mehr als 1000 Euro zusammen. Zu wenig, um selbst mit einfachsten Mitteln eine Überführung durchzuführen. Die Familie wandte sich verzweifelt an den Bielefelder Verein für humanitäre Hilfe, der schon seit 16 Jahren Sammlungen und Hilfsgütertransporte in die Ukraine durchführt.

Die Organisation kümmert sich um Einrichtungen und Ausstattungen für Krankenhäuser, humanitäre Hilfe für Sozialhilfestationen, Schulen, Internate, Altenheime u.a. und sorgt auch für die Jugendbetreuung und Feriencamps für Kinder. Selbst einen Feuerwehrzug konnte der Verein bereits einer Gemeinde in der Ukraine vermitteln. Der Initiator und Vorsitzende des Vereins ist Peter Regehr, der vor 16 Jahren einem Mädchen

Manfred Heimann und Peter Regehr

half, welches durch die Folgen der Katastrophe von Tschernobyl eine Nierentransplantation benötigte. Hieraus entstand ein ständiges Engagement und Regehr nutzt häufig seinen Urlaub, um den Menschen vor Ort zu helfen. Doch dieses Mal war auch er ratlos. „Ich wusste nicht, wie wir helfen sollten". Sollte eine Überführung nicht gelingen, so würde der Verstorbene in Deutschland eingeäschert und anonym bestattet werden.

Aus dem Mut der Verzweiflung entstand der Entschluss, den Verstorbenen selber, mit weiteren freiwilligen Fahrern in die Ukraine zu bringen. Doch ein internationaler Leichentransport darf natürlich nur in einem Leichenwagen vorgenommen werden. Aber woher sollte man diesen zum Nulltarif bekommen?

Der Bestatter Andreas Niehaus, der mit Herrn Regehr in Kontakt steht, ist wiederum Kunde bei Manfred Heimann, dem Geschäftsführer des Bestattungsfahrzeugherstellers Phoenixx-Germania. Diesen fragte er kurzerhand um Rat. Manfred Heimann erklärte sich sofort bereit, einen Leichenwagen zur Verfügung zu stellen, mit dem man den Verstorbenen in seine Heimat zurückbringen konnte.

Nach fast 30 Stunden Fahrt konnte die Familie den toten Heimkehrer in Empfang nehmen. Der Leichnam wurde einen Tag lang aufgebahrt und das ganze Dorf konnte so in Ruhe Abschied nehmen. Auf einem geschmückten Armeelaster wurde der Tote, unter Geleit der hiesigen Blaskapelle, zum Friedhof gebracht und so konnte traditionell – mit Symbolen und Ritualen – die Bestattung vorgenommen werden. Ein humanitärer Akt der besonderen Art, der erst durch den persönlichen Einsatz von vielen Helfern gelingen konnte.

Humanitäre Hilfe Bielefeld e.V.
www.hhb-online.de

www.niehaus-bestattungen.de
www.phoenixx-germania.de

Hau Ruck!

Neue Hebetechniken der Firma Heymer erleichtern die Arbeit – auch von Bestattern.

Krankenpfleger, Bauarbeiter und auch Bestatter haben häufig eins gemeinsam: Rückenprobleme. Dem Bauarbeiter stehen schon seit Jahren Bagger und Kran zur Seite, aber für die meisten Bestatter ist immernoch Handarbeit angesagt.

Die Firma Hebetechnik Heymer ist ein junges Unternehmen, das sich auf innovative Anwendungen der Hebetechnik spezialisiert hat. Sie versuchen der Schwerkraft ein Schnippchen zu schlagen und stellen Hebel und Hydraulik in den Dienst des Anwenders.
Hebetechnik Heymer ist ein Familienbetrieb mit Sitz im Herzen des Sauerlandes, in Sundern – Langscheid am Sorpesee. Das Unternehmen ist noch nicht sehr alt, aber nicht minder kompetent. Es wurde erst im April 2009 durch Michael Heymer und seinen Neffen Stefan Heymer gegründet, kann aber dennoch auf die jahrelange Erfahrung der Geschäftsführer aus den Bereichen Maschinenbau, Engineering und Lifttechnik zurückgreifen.
Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, Produkte der Hebetechnik anzubieten, die alltägliche und kraftzehrende Hebevorgänge zur Nebensache machen. „Alle Produkte, die wir anbieten, geben unseren Kunden die Möglichkeit, das Risiko für Rücken- und Gelenkerkrankungen zu reduzieren. Unserer Meinung nach ist es in der heutigen technisierten Zeit nicht mehr notwendig, sich durch körperliche Überlastung Gelenke und Rücken zu ruinieren.“ So Michael Heymer einer der beiden Geschäftsführer des Unternehmens.
Ein Ziel ist es natürlich Rücken zu schonen, aber durch den Einsatz der Technik kann auch effizienter gearbeitet und somit Arbeitskräfte entlastet werden. Arbeiten die sonst zu zweit oder zu dritt ausgeführt werden mussten kann nun bequem eine Person alleine ausführen, was eine flexiblere Personalplanung zu Folge haben kann.
Für Bestatter hat die Fa. Hebetechnik Heymer mehrere Produkte im Programm. Ein neues Produkt, spezifisch auf die Bedürfnisse des Bestatters zugeschnitten, ist der Sarg-Lift 165. Der akkubetriebene Lift verfügt über zwei Geschwindigkeitsstufen und die maximale Hubkraft (ohne Anbauteile) beträgt etwa 200 kg. Wer nun glaubt, dass alles was viel heben kann auch schwer sein muss, der irrt. Bei einer Breite von 95 cm kommt der Sarg-Lift 165 auf ein Eigengewicht von nur 65 kg. Dazu ist er auch noch klein und wendig.
Durch sein Schnellwechselsystem wird der Sarg-Lift 165 zum Multitalent. In kürzester Zeit lassen sich die verschiedenen Anbauteile wechseln. Im Angebot befinden sich derzeit drei Anbauteile für Bestatter. Die Hubgabel hilft beim täglichen Sarghandling. Mit einer Hubhöhe von bis zu 1,65 m ist sie allen üblichen Hindernissen gewachsen, einfach zu bedienen und die Gabellänge und -breite ist für nahezu alle Sarg- und Deckelmaße ausgelegt.
Der Hebezinken bietet Unterstützung beim Be- und Entladen von Bestatterfahrzeugen und der Körperlastarm schont den Rücken beim Ein- und Umsargen.
Mit 1,59 m ist die Gesamthöhe so gewählt, dass der Sarg-Lift 165 unter jede Heckklappe der handelsüblichen Bestattungsfahrzeuge passt. Sollte mal eine Hubhöhe nicht ausreichen, so besteht die Möglichkeit, den Hubmast in einer 15 cm längeren Version zu liefern.
In seiner dezenten und schlichten Optik ist der Sarg-Lift 165 eher unauffällig und funktional gestaltet. Ein Arbeitsgerät für viele tägliche Handgriffe eines Bestatters. Warum sollte man sich nicht helfen lassen, wenn es doch so einfach ist.
Berührungsängste braucht man auf jeden Fall bei dieser einfachen Bedienung nicht zu haben, alle Funktionen sind einfach zu handhaben und erklären sich fast von selbst. Horst Schlämmer sagt: „…ich habe Rücken!“, die Firma Hebetechnik Heymer sagt: „Wir haben was dagegen…!“

Wir wünschen viel Erfolg mit dem neuen Produkt

Hebetechnik Heymer
www.hebetechnik-heymer.de

Mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot stehen wir Ihnen zur Verfügung!

Bestattungskraftwagen mit Fahrer und Träger zur Abholung und Überführung | Bereitschaftsdienste
Zustiegsdienste | Erledigung sämtlicher Formalitäten | Deutschlandweite Überführungen | Behördenwege
Bereitstellung Transportsarg oder Überführungstrage | Träger zur Abholung und Überführung | Träger zur
Bestattung und Beisetzung | Grabmachertätigkeit in Raum Leipzig | Friedhofsdienste | Sarggroßhandel

Bestattungsfuhrwesen René Hentschel
Drosselweg 7 | 04420 Markranstädt | 034205-44346
www.bestattungsfuhrwesen.eu

Hausmesse XXL

Zehn Jahre Pietätgroßhandel Rimann KG – ein guter Grund zum Feiern!

Es wurde „10 Jahre Rimann KG Pietätgroßhandel“ gefeiert und das zum ersten Mal in den neuen Räumlichkeiten.

Im Januar 2008 präsentierte sich die Firma Pietätgroßhandel Rimann mit einer Hausmesse der Öffentlichkeit und zeigte, was sie hat und was sie kann. In den Lagerräumen war es witterungsbedingt nicht immer mollig, aber Heizlüfter und warme Speisen für jeden Besucher sorgten dennoch für ein angenehmes Klima und guten Informationsfluss.

Jetzt, zwei Jahre später, hatte Rimann wieder Grund zu feiern. Zehn Jahre auf dem Markt und dazu noch in komplett neuen Räumlichkeiten. Vorbei die Zeiten der Heizpilze, aber was geblieben ist, sind die warmen Speisen für jedermann und der gute Informationsfluss.

Neben den eigenen zahlreichen Produkten fanden sich wieder viele Hersteller und Dienstleister der Branche ein, um ihre Produkte dem fachkundigen Publikum zu präsentieren. Von Finanzdienstleistern wie die Adelta Bestattungsfinanz, über Softwareanbieter wie Rapid Data, hin zu Urnen, Särgen, Pietätswäsche und Leuchterherstellern – alles, was das Bestatterherz begehrt.

Geschäftsführer Markus Ritz in seinen neuen Räumlichkeiten

Markus Ritz, Geschäftsführer der Rimann KG, zeigte sich sehr zufrieden und freute sich über reges Interesse und neue interessante Kontakte. „Wir hatten etwas über 400 Fachbesucher und ein sehr gutes Feedback unserer Kunden.“ Er selbst gründete nach seiner Ausbildung zum Schreinermeister mit einem Partner 1999 die Firma und hatte daher allen Grund, das 10jährige Jubiläum ordentlich zu feiern. Zu Beginn war die Firma noch im 30 km entfernten Eiterfeld-Ufhausen ansässig und mit einer Palette von zwölf Sargmodellen fing man an.

Ein stetes Wachstum führte dann zum ersten Umzug 2003, nach Fulda-Künzell und auf den 1200 qm Lagerfläche hatten dann schon deutlich mehr als zwölf Sargmodelle Platz. Der kontinuierliche Anstieg der Sortimenttiefe garantierte den Kunden eine umfassende Betreuung mit allem, was der Bestatter benötigt. Eigene Produktionen kamen hinzu und der nächste Umzug stand vor der Tür. Im Sommer 2008 zog man zwar nur 300 Meter weiter, aber vergrößerte sich erneut. Nun standen schon 1800 qm zu Verfügung und mit über 10 000 Artikeln im Sortiment kann man sich mit Fug und Recht „Pietätgroßhandel“ nennen.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg!

www.rimann-fulda.de

Termine

BESTATTERTAG

Hören Sie Fachvorträge von Vordenkern und erfahrenen Spitzenkräften der Branche zu den Themen:

1. Marketing für Bestattungsunternehmen
2. Zukunft der Bestattungsbranche
3. Umsatzsteigerung trotz sinkender Bestattungskultur
4. Friedhofsentwicklung
5. Unternehmensorganisation
6. Vergrößerung des Leistungsspektrums
7. Wettbewerbsanalyse
8. Förderung der Bestattungskultur

Veranstaltungsorte

Mittwoch, 24. Februar
14:00 bis 18:30 Uhr
Harenberg City-Center
Königswall 21
44137 Dortmund

Donnerstag, 25. Februar 2010
14:00 bis 18:30 Uhr
Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25–27
34117 Kassel

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und den Tagesablauf finden Sie unter

www.bestattertag.de

MESSEN

BEFA 2010

13. Internationale Bestattungsfachausstellung Düsseldorf

Termin: 13. bis 15. Mai 2010
www.befa2010.de

INTERNATIONALE MESSEN

TANEXPO 2010
BOLOGNA/ITALIEN

Termin: 27. bis 28. März 2010
www.tanexpo.com

ROADSHOW

Mit Vorträgen von:
Rapid Data GmbH
Adelta.Bestattungsfinanz AG
Coners und Partner

Veranstaltungsorte
02.03.10
Stahl Holzbearbeitung GmbH
63924 Kleinheubach

03.03.10
Griener GmbH
76227 Karlsruhe
und
Hopf-Pietätsartikel GmbH,
68799 Reilingen

Firma Griener und Hopf treten gemeinsam als Schirmherren auf. Die Veranstaltung findet in Karlsdorf statt

04.03.10
Sargfabrik Hans Wendel & Co. GmbH
91550 Dinkelsbühl

Die Seminare finden von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt.

Seebestattungen
in der Nordsee ab Cuxhaven

- Täglich einsatzbereit
- schnelle Bearbeitung
- Aufgrund der Zulassung und Größe kaum Terminprobleme bei Schlechtwetterlagen

eingetragener Bestatter bei der IHK

Kostenlose Beratung sowie detaillierte Kostenaufstellung
- keine versteckten Kosten -
Günstige Angebote für Beisetzungen ohne Angehörige

Informationsmaterial und Preise: Reederei NARG, Kapitän-Alexander-Str. 19, 27472 Cuxhaven
Tel.: 0 47 21 / 7 25 01 Fax: 0 47 21 / 7 25 100 Internet: www.reederei-narg.de

Seebestattungen
Nordsee · Ostsee · Mittelmeer · Atlantik

Seit über 25 Jahren sind wir kompetenter und vertrauenswürdiger Partner für Seebestattungen im In- und Ausland. - Preiswert, einfühlsam, zuverlässig, in seemännischer Tradition oder individuell gestaltet, auf Wunsch mit Kaffee- oder Teetafel an Bord für ca. 50 Personen. Bitte Prospekt anfordern!

Seebestattungs-Reederei Albrecht
Friedrichsschleuse 3a · 26409 Carolinensiel
Tel. 04464.1306 · Fax 04464.8037
www.seebestattungen-nordsee.de

→ *Sie haben noch keinen Nachfolger für Ihr Unternehmen?*
→ *Sie tragen sich mit dem Gedanken zu verkaufen?*

Ahorn AG
UNTERNEHMENSENTWICKLUNG
Fürstenbrunner Weg 10–12
14059 Berlin
TELEFON 05751 / 964 68 01
peter-ludwig.jessen@ahorn-ag.de

Sichern Sie Ihre Unternehmensnachfolge

Qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister EUROCERT DIN EN ISO 9001:2000

Wir sind an der Übernahme erfolgreich geführter Firmen im *gesamten* Bundesgebiet interessiert.

Lassen Sie Ihr Unternehmen bewerten. Nutzen Sie dazu unseren „Unternehmenswertrechner" unter *www.ahorn-ag.de*. Das ist für Sie anonym und vollkommen unverbindlich.

Vertrauen Sie auf unsere Kompetenz, Erfahrung und Seriosität. Ihre Kunden von heute werden es Ihnen morgen danken. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gerne führen wir ein persönliches Gespräch mit Ihnen. Vertraulichkeit ist selbstverständlich!

www.sarg.de Unternehmen mit Tradition und Zukunft **Wessel** GmbH & Co. KG Sargfabrik

unsere Kooperationspartner:

jan bouman sarggroßhandlung GmbH — Jan Bouman GmbH, Oststeinbek
KNÖLL GmbH — Knöll Bestattungsbedarf, Neubrandenburg
Rheinische Sargfabrik — Rheinische Sargfabrik, Düren
S W — Wittenberg Trauerwaren, Vienenburg
Dietrich Herstellung von Särgen — Dietrich Herstellung von Särgen, Wüstenrot-Neuhütten

Wessel GmbH & Co. KG • Gildestrasse 3 • 48317 Drensteinfurt
Tel: 02508 - 86 87 • Fax: 02508 - 86 81 • Email: info@sarg.de

Unter allen Wipfeln ist Ruh'

RuheForst Philippshöhe Hagen

Letzte Ruhestatt unter Laub und Bäumen. Mit der Einrichtung des RuheForstes Philippshöhe kam die Stadt Hagen im Jahr 2006 dem Wunsch vieler Menschen nach einer Ruhestätte in freier Natur, an einem noch zu Lebzeiten ausgesuchten Ort, nach. Das zentral und dennoch ruhig gelegene Waldstück in der 196.000 Einwohner großen Stadt in Westfalen umfasst insgesamt eine Fläche von 57 Hektar. Die anfangs für Beerdigungen ausgewiesen zwei Hektar waren innerhalb von zwei Jahren zu 80 Prozent belegt, so dass der Anteil für Beerdigungen im Jahr 2008 auf rund zehn Hektar erweitert wurde. Das Waldstück liegt auf einer Höhe von 240 Metern. Vornehmlich Roteichen im Alter von mehr als 90 Jahren, darüber hinaus Buche, Bergahorn und Stieleiche stehen auf der Philippshöhe. Auf kleinen Metalltäfelchen werden Name und Lebensdaten eingraviert und am entsprechenden Baum angebracht, sofern dies gewünscht wird. Eine Bestattung kann sowohl in der Konfession des Verstorbenen oder konfessionslos erfolgen. Die Angehörigen erhalten - auch bei einer anonymen Bestattung - einen Plan, auf dem die Begräbnisstätte verzeichnet ist. Mitarbeiter des Amtes für Geoinformation und Liegenschaftskataster der Stadt Hagen haben jede einzelne Ruhestätte eingemessen. Durch die amtliche Vermessung ist sichergestellt, dass auch nach sehr vielen Jahren die genaue Lage der Ruhestätte ermittelt werden kann. Für die Infrastruktur wurden vorhandene Holzabfuhrwege als Fußwege hergerichtet. Nur wenige neue Fußwege wurden angelegt, da der Waldcharakter auf jeden Fall erhalten bleiben sollte. So sind die Fußwege auch nicht asphaltiert, sondern lediglich mit Holzschnitzeln bedeckt. Für Trauerzeremonien stehen zwei Andachtsplätze mit Holzbänken und Holzkreuz zur Verfügung. Informationen über den RuheForst Philippshöhe Hagen sind unter Telefon 02331/207-4433 bei Sebastian Kock vom Forstamt der Stadt Hagen erhältlich.

RuheForst Standorte in Deutschland

Weitere Informationen erhalten Sie unter den angegebenen Internetadressen.

www.erbacher-ruheforst.de
www.ruheforst-wildenburgerland.de
www.ruheforst-pfaelzerwald.de
www.ruheforst-huemmel.de
www.ruheforst-badarolsen.de
www.ruheforst-floersbachtal-spessart.de
www.ruheforst-rostockerheide.de
www.ruheforst-hilchenbach.de
www.ruheforst-hagen.de
www.ruheforst-schaumburgerland.de
www.ruheforst-hunsrueck.de
www.ruheforst-stadtusedom.de
www.ruheforst-stadtprozelten.de
www.ruheforst-elbtalaue.de
www.ruheforst-bad-driburg.de
www.ruheforst-fredeburg.de
www.ruheforst-kaufungen.de
www.ruheforst-ruegen.de
www.ruheforst-mueritz.de

www.ruheforst-losheim.de
www.ruheforst-segebergerheide.de
www.ruheforst-suedpfaelzerbergland.de
www.ruheforst-coesfeld.de
www.ruheforst-brodau.de
www.ruheforst-schwerinerseen.de
www.ruheforst-wingst.de
www.ruheforst-ostenfeld.de
www.ruheforst-nauen.de
www.ruheforst-suedheide.de
www.ruheforst-rhoen.de
www.ruheforst-jagsthausen.de
www.ruheforst-coburgerland.de
www.ruheforst-vogelsberg.de
www.ruheforst-eberswalde.de
www.ruheforst-deister.de
www.ruheforst-harz-falkenstein.de
www.ruheforst-landhege.de
www.ruheforst-eiderquelle.de

RuheForst GmbH-Verwaltung
Marktplatz 11 D-64711 Erbach
www.ruheforst.de

RuheForst. Ruhe finden.

Suche MB E-Klasse
Bestattungswagen ab Bj. 1996
mit großer und
Dachrandverglasung
Tel. 02685-636 Fax 02685-987542

Mercedes Vito 115 CDI Bj 2004 (Vorführwagen MB), langer Radstand, 8 fach bereift, Automatik, 3 er Sitzbank, Armlehnen, Tempomat, Klimaanlage, Radio/CD, 140000 km, 1 Vorbesitzer, Tüv 12/2011, 2005 von Stolle Hannover umgebaut, kombinierte Zwei-und Einsargversion in Edelstahl, 3 Stauraumklappen, Innenverkleidung in Holzdekor Eisbirke Bernstein, Deckverkleidung, 4 Halogenstrahler als Laderaumbeleuchtung, 2 Halogenstrahler in der Heckklappe, Gardinentafeln seitlich mit Samtbespannung, Stolle Liftmatik-Hubsystem, zusätzliches großes Staufach hinter der Trennwand, separate Belüftung, werkstattgepflegt ohne Rost **Preis: 22000.00 € incl. MwSt**
Bestattungshaus Dieter Sauerbier Tel: 02951-98240

Naturbestattungen in der Schweiz nur eine Std. ab deutscher Grenze. Überführung immer persönlich durch Konstanzer Niederlassung. Beisetzungen werden das ganze Jahr sofort durch unser Fachpersonal erledigt. Vom Schweizer Staat bewilligte Ruhestätte.
www.bergwaldgmbh.ch, Ruedi Haas, Postfach 233, CH-9650 Nesslau, unter 004171 994 27 42 immer erreichbar.

Leichenkühlzellen u. Zubehör
Spitzenpreise durch Direktvertrieb
Angebot anfordern.
W. Balling-Kühlanlagen, 72393 Burladingen
Tel. 07475-451101, Fax 451102
www.kuehl-balling.de

Verkaufen Bestattungswagen

NISSAN Vanette, 55 kw, EZ 01/2002, 120tKm, Diesel, TÜV neu, silber

Raum Frankfurt, Tel. 0160 2156744

Für vorgergemerkte Käufer suchen wir Bestattungsunternehmen in den Region

Düsseldorf – Köln – Bonn
Hessen – Thüringen
Nürnberg – Stuttgart

Unternehmensvermittlung – Immobilien
Günter WOLF
56305 Puderbach – Mittelstraße 13
Tel. 02684-979178 Fax 979179

Suche Tätigkeit als
Vertriebs-/Verkaufsmitarbeiter in der Bestattungsbranche. (NRW oder Bundesweit)
Angebote bitte an frank.steinhauer@t-online.de
Tel. 02353-6613939 oder 0171-5425266
www.bestatterbedarf-steinhauer.de.gg

And the winner is…

22,5 Prozent: Ein Ergebnis, das die Erwartungen weitaus übertrifft!

In 2008 gewann die Firma Gölz Bestattungen in Ludwigsburg mit der Inhaberfamilie Raible das Marketingpaket der Agentur Erasmus A. Baumeister.

Ziel ist es die Möglichkeit zu zeigen, dass ein traditionelles Bestattungsunternehmen durch individuelle Marketingmaßnahmen zu deutlich mehr Sterbefällen kommen kann.
Das Jahr 2009 wurde zur Marktanalyse, zur Erarbeitung eines Konzepts für die nächsten sieben Jahre, zur maximalen Vernetzung der geplanten Instrumente und zur Einführung erster Maßnahmen genutzt.

Es begann mit der Erstellung einer regelmäßigen Anzeigenpräsenz. Anzeigenwerbung macht nur Sinn, wenn das Bestattungsunternehmen mit einer großen Serie arbeitet. Das bedeutet 30 – 40 Anzeigen mit verschiedenen Schwerpunkten werden nacheinander geschaltet. Jede Woche eine neue Anzeige, bei der aber auch der blindeste Betrachter sieht, dass es eine „Gölz“-Anzeige ist.
Nach der Gestaltung der Telefonbuchpräsenz wurde ein Schaufenster in der Fußgängerzone angemietet und mit Wechselausstellungen bestückt. Die Beleuchtung und die Transparenz des Ladenlokals wurden optimiert. Printmedien und Internetpräsenz werden im ersten und zweiten Quartal 2010 eingeführt. Eine Veranstaltungsreihe beginnt im Herbst dieses Jahres. Dann greift die maximale Vernetzung der einzelnen Marketinginstrumente. Auf die Konzeption kommt es an. Der erste Erfolg hat sich eingestellt.
2007 hat die Firma Gölz Bestattungen 129 Sterbefälle abgewickelt. Im schwierigen Jahr 2009 waren es bereits 158, und das, obwohl noch lange nicht alle Marketingmaßnahmen komplett eingesetzt wurden. 29 Sterbefälle mehr als im Vorjahr, dass entspricht einem Zuwachs von 22,5%.
Womit das Ziel bereits jetzt voll erfüllt ist, aber es geht noch weiter. Wir werden weiterhin das „Experiment“ Bestattermarketing beobachten und sie auf dem Laufenden halten was getan wurde und mit welchem Erfolg.

„…das Limit ist der Himmel“

20 Jahre dabei.

Sven Schröder
Schröder Bestattungen GmbH
Eutin, im Dezember 2009

FOTO: ROLF WAGNER

PowerOrdo kann einfach alles.

Ich habe immer wieder Ideen, wie ich meinen Betrieb weiter bringen kann. Mich fasziniert, dass ich meine Vorstellungen mit PowerOrdo jedes Mal umsetzen kann.

Wenn ich Hilfe zur Lösung einer Aufgabe brauche, habe ich nicht nur einen Ansprechpartner. Ich finde bei Rapid Data genau **den** Ansprechpartner, der mich dann am besten beraten kann.

Neue Mitarbeiter arbeiten wir an einem einzigen Tag in unser PowerOrdo ein. Danach kennen sie unsere Bürostruktur und können produktiv mitarbeiten.

Mit PowerOrdo leisten Sie ganze Arbeit:
Auftragsbearbeitung, Buchhaltung, Trauerdruck.

Hätten Sie nicht gern freundliche und erfahrene EDV-Partner, die Sie über Jahre mit großem Engagement und überragender Kompetenz begleiten?

Dann rufen Sie uns an!

Rapid Data GmbH · Unternehmensberatung
An der Trave · 23923 Selmsdorf
Tel. +49 (451) 61966-0
Fax +49 (451) 61966-99
www.rapid-data.de

RAPID